

Schreibwerkstatt zur Ausstellung „BLiCK“ von Sonja Maria Huber

Im Rheinmuseum Emmerich am Rhein
25. Februar 2024



Durchführung: Renate Schmitz Gebel

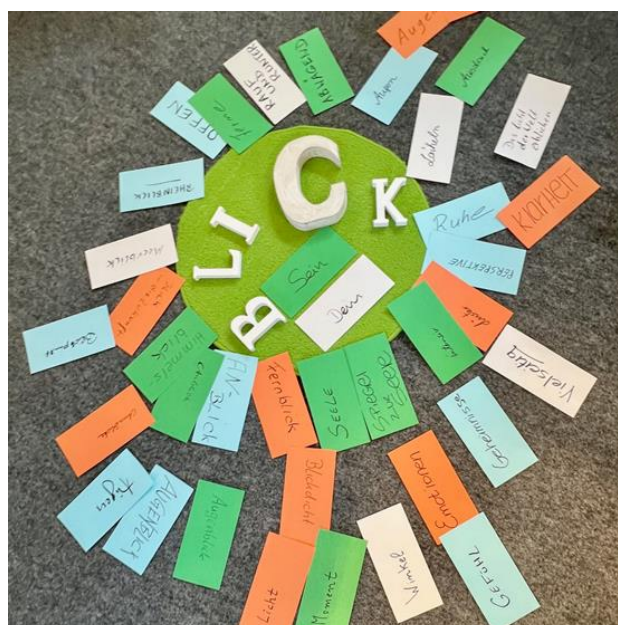
www.zuwortkommen.de



13 Teilnehmende sind der kostenlosen Einladung der Gleichstellungstelle der Stadt Emmerich am Rhein gefolgt und haben in zwei Stunden tolle Texte zu den Werken von Sonja Huber geschrieben.



3 Worte zum Thema – eine bunte Sammlung ist entstanden



Elfchen

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht mit einer vorgegebenen Form. Es besteht immer aus genau ELF Wörtern. Die Wörter stehen in genau FÜNF Zeilen. In der ersten Zeile steht EIN Wort, in der zweiten Zeile stehen ZWEI Wörter, in der dritten DREI, in der vierten VIER und in der letzten Zeile steht wieder EIN Wort.

Augen
Ohne Vertrauen
Ja-nein-immer
Zukunft- Angst - klarer Blick-
Spiegel

Augen
Ohne Vertrauen
Ja-nein-immer
Offen ohne zu denken
Spiegel



Schwarz
Farbe Neu
Seh ich dich
Schatten Bunt Teile Grau
Zusammen

Sonja

Sonnengeflimmer
Intensiver Blick
in die Ferne
Bist noch so jung
Neugier

Heike



Die Augenblicke des SEINS sind begrenzt
Krankheit- ohne Hoffnung- ohne Ziel-
Minuten entscheiden und geben uns nicht wieder her
Hilfe ohne Kraft und ohne den Blick auf das SCHÖNE zu lenken.
Das Leben lebt uns schön und gibt uns Hoffnung.

Von Gabi

Resignation
Negativ betrachtet
Wolken im Kopf
Wecken die schwarzen Gedanken
Silberstreifen

Corinna

Zerrissen
Dunkle Augen
Verstörende Nähte drohen
Der Mund ein Gemälde
Trauer

Heike

Krieg
Verletzter Blick
Wo bist du
Verloren in der Ferne
Sehnsucht

Heike

Geheimnisvoll
Im Hintergrund
Aus dem Verborgenen
Zarter Blick ins Jetzt
Neugierde

Rita

Mädchengesicht
Im Nebelschleier
Ohne Vertrauen leben
Winter, Wald, kalt, bald
FILMPREMIERE / Hoffnungsblitz/ Suchen

Lisbeth

Zerrissenheit
Augen, Mund
jung und alt
Furchen Schnitte, Nähte, Narben
Stückwerk

Verena



Stille
Ohne Wörter
Ich beobachte leise
Das Erwachen des Frühlings
Einsamkeit

Lisbeth

Augen
Augen Nase
Augen Nase Mund
Ersatzteile verbinden im Ausdruck
Seelenspiegel

Rita

Zerrissenheit
Augen, Mund
jung und alt
Furchen Schnitte, Nähte, Narben
Leben

Verena

Reinraum
Exakt geschnitten
Nähte spielen Vollkommenheit
Der Blick ins Leere
Schmerz

Corinna

Worte

Mein Mund
Verschlossen bleibt er
Gedanken Worte sind mein
Geheimnis

Maria

Nadelstiche

Grob fein
Fügen Puzzleteile zusammen
Der Rahmen wird gesprengt
Augenblick

Rita





Augenblick
Graubuntes Universum
Grün ist Hoffen
Wer will ich sein?
Lippenbekenntnis

Corinna

Ängstlich
bin allein
verwirrt, verloren, verletzt
Meine Hoffnung ist weg
HILFE!

Lisbeth

ROSA
Meine Lippen
Schau mich an
Nimmst du mich wahr
Spiegelbild //Selbstbild

Lisbeth

Augenblick im Jetzt,
staunen, freuen, worauf?
Buntes Licht und Weltenzauber.
Mein und Dein im Märchenwald,
fein und rein,
ohne Gewalt!

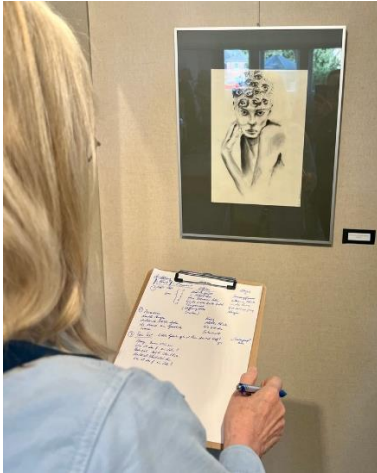
Winfried

Worte
Mein Mund
Verschlossen bleibt er
Gedanken Worte sind mein
Geheimnis

Maria

5 Minuten Texte zu einzelnen Bildern

Bild Nr.2



Hunger. Immer schön sein.
Was ist das für ein Leben? Reduziert. Auf das
Wesentliche.
Models als Kleiderständer.
Was ist das für ein Leben?
Ich habe Hunger.
Im Gegensatz dazu die opulenten Kleider.
Welche Täuschung!

Von Heike

Bild 6



„Die Trauer der vorbeiziehenden Gesichter“

Trauer
Liebevoll
Schüchtern
Ich fühle mich leer
Ich bin in einem Loch
Blick in die Leere
Gedanken verschwinden
Keinen klaren Gedanken
Hilferuf
Missbrauch
Gedanken ziehen vorbei

Von Elfriede

Bild Nr. 7

Die Zeit des Maskentragens ist vorüber.
Andere Leute tragen eine Sonnenbrille.
Ich trage ein Stück Stoff,
mit groben, roten Stichen vor mein Gesicht geheftet.
Es dunkelt meinen Blick auf die Welt ab,
graue Schatten mildern, mindern die grelle Realität.
Nicht so nah bitte!
Bleib zurück, signalisiert auch mein Blick.

Von Verena

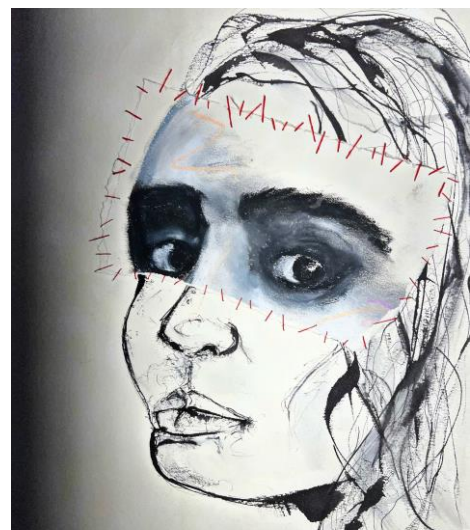


Bild Nr. 8



Ein Mensch zu sein, fällt mir, spontan, gar schwer!
Es reicht, sei leis.
Sonst ist es mir,
mit dir,
wie einst, sei leis!

Von Winfried

Bild Nr. 9



Rockmusiker.

Das Leben, das ich wählte, macht mich das
glücklich?
Bin ausgebrannt.
Keine Ideen mehr für neue Songs.
Das Publikum tobt. Raus auf die Bühne.
The show must go on.

Von Heike

Fetzen im Kopf ... sichtbar im Außen. Arbeiten sich hervor, in meinem Haar, in meinem Ich.
Schwarz oder bunt – warum soll ich mich entscheiden? Der Blick der Welt auf mich – egal.
Unerheblich, dass sie sehen. Meine Bunterschiede gehören zu untrennbar mir. Scharfe
Schnitte, warm maskiert. Direktkontakt? Lieber nicht. Meine Jacke kannst du anprobieren, sie
wird dir nicht passen. Was mein ist, darf mein bleiben. So bin ich unperfekt, doch
unverwechselbar.

Von Corinna

Bild Nr. 12



„Für jeden Sturm einen Regenbogen“

Was willst du
Komm schon
Du kannst mich nicht treffen

Von Maria

Bild Nr. 13



Boah, blöde Eltern! Immer das Gegenteil behaupten, von was ich denke. Ich bin doch nur in der Pubertät, ... sollen sie mich doch einfach lassen! Ich komme gut zurecht, habe Freunde jetzt, besuche die Schule, habe meine Hobbys und meine ZUKUNFT! Ich weiß was war, ich kenne unsere VERGANGENHEIT, aber das war eben unser Leben vorher!! Jetzt muss ich meine Eltern dringend lernen BUNT in der Zukunft hineinzuschauen. Warum, weil das LEBEN eben bunt ist! Vor allem da wo Menschen sich trauen sich zu öffnen füreinander und in Harmonie zusammenleben.

Ach ja, ich vermisse meine Freunde von früher, meine Heimat trotzdem, ...das Leben ist so schön und ich, ich sprühe die Farben gerne bunt um mich herum... siehst du doch in meinem Blick! Teenager eben!

Von Lisbeth

Bild Nr. 16



Nebenan
Bist du nebenan
Auf der Seite
An meiner Seite
Irgendwo

Von Sonja

Innensicht

Pah, ist mir doch egal, oder vielleicht doch nicht? Er hat mich verletzt, wieder mal, unzählige Male. Wann hört das auf? Ich weiß es nicht, er weiß es bestimmt auch nicht. Will er das überhaupt? Und was will ich?

Will ich das immer wieder erleben oder will ich weg. Weg von ihm, weg vom Schmerz, aber Weggehen ist auch Schmerz.

Pah, es ist mir doch egal, ich halte das aus, ich liebe ihn.

Außensicht

Oh je, wie sieht sie denn wieder aus? Hat er wieder zugeschlagen, die Arme. Warum trennt sie sich nicht einfach? Ich wäre schon längst weg. Ich verstehe nicht, warum sie bei ihm bleibt, sie kann sich doch Hilfe holen. Aber was geht es mich an, soll sie sich doch selbst um ihren Kram kümmern.

Von Rita

Bild Nr. 17



alleine
mutig in die Welt
Zukunft vielleicht
Hoffnung verloren
alleine auf der Welt

Von Maria

Fadengedichte

Das Fadengedicht ist eine Partner*innen Arbeit. Abwechselnd wird jeweils ein Satz geschrieben, wobei jeder neue Satz mit dem letzten Wort des vorherigen Satzes beginnen soll.

Fadengedicht Corinna und Winfried



- W: Die Haare flattern.
C: Flattern im Wind.
W: Wind, der ist rau.
C: Rau ist nicht nur das Wetter, sondern auch die Seele.
W: Seele im Spiegel, gesehen wie einst.
C: Einst lebte ich ein anderes Leben.
W: Leben, nicht meins, und doch scheint's meins.
C: Meins oder nicht meins? Das ist keine Frage.
W: Fragen der Zukunft will ich mir trauen.
C: Trauen würde ich mich schon.
W: Schon und gewiss.
C: Gewiss ist nur, dass nichts gewiss ist.
W: Ist Leben eben.
C: Eben wusste ich das noch nicht.
W: Nichts, jetzt ist es da, ich weiß es jetzt.
C: Jetzt ist der perfekte Moment für Aufbruch.
W: Aufbruch gemeinsam, und Dasein ist schön.
C: Schön gesagt!



- S: Vor dem Spiegel stehe ich
W: *Ich betrachte mich, ich betrachte dich*
S: Dich kenne ich, mich nicht
W: *Nicht viel aber auch nicht wenig*
S: Wenig war schon immer, ich will mehr
W: *Mehr von dem was war und dem was bleibt*
S: Bleibt viel mehr
W: *Mehr Farbe und Sonnenlicht*
S; Sonnenlicht trügst du bist im Schatten
W: *Schatten gibt es überall, es braucht das Licht*

Kleid- Fadengeschichte Gabi und Marie



Unser altes Hochzeitskleid

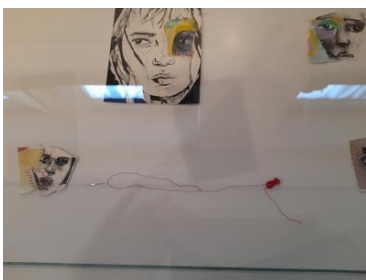
- M: Auf dem Speicher haben wir ein altes Hochzeitskleid entdeckt.
- G: Entdeckt wurden auch schöne alte Schuhe.
- M: Schuhe, die schon viele Spuren hinterlassen haben.
- G: Haben wir nicht eine klassische A Linie oder betrachten wir nur das Alter des Kleides.
- M: Kleid der Vergangenheit.
- G: Vergangenheit sehen wir heute wieder im Vintage Store.
- M: Vintage- Circle ist absolut in und erlangt besondere Begeisterung bei ALLEN.

Fadengedicht Maria und Liesbeth



- L: Warum schauen sie mich alle an
M: An mir ist doch nicht viel dran
L: Dran, drOn, drün, ich bin doch viel zu dünn
M: Dünn das Kleidchen
L: Kleidchen! Dieses zusammengeflickte Haute Couture
M: Haute lative vom Scheitel bis zum Saum
L: Saum, der ist doch nur abgerissen
M: Abgerissen wie der Kontakt zu meiner Mama
L: Mama, du hattest doch Recht
M: Recht mit Manchem, doch ich wollte gehen
L: Gehen und ein bisschen von der Welt sehen

Fadengedicht Heike und Christel



- H: *Der rote Faden, der durch die Ausstellung führt.*
C: Führt der Weg wohin?
H: *Wohin schweiften meine Blicke?*
C: Blicke von Traurigkeit, Trotz, Lebenslust.
H: *Lebenslust, das ist mein Motto.*
C: Motto, Farbkleckse, Ideen verwirklichen.
H: *Verwirklichen wir unsere Träume?*
C: Träume verbinden uns mit der Realität.
H: *Realität kann eine Lüge sein.*
C: Sein oder nicht sein.
H: *Sein Blick, der rote Faden.*

Fadengedicht Verena und Elfriede

- V: Mein Auge ist blau.
E: *Blau warum?*
V: Warum habe ich eine geschwollene pinkrote Lippe?
E: *Pinkrote Lippen klagen dich an.*
V: An mir ist diese Zerrissenheit.
E: *Zerrissenheit fühle ich ohne Ende.*
V: Ende der Gedanken oder die Gedanken sind frei.



Fadengedicht Barbara und Rita „Das Leben lebt uns schön.“



- B: Sie sahen nie unter die Haut.
R: Hauteng trage ich nicht so gerne.
B: Gerne zeige ich meine Gefühle.
R: Gefühle kommen oft aus der Tiefe der Seele.
B: Seele sichtbar machen.
R: Machenschaften ziehen Menschen in ihren Strudel.
B: Strudel mag ich lieber süß.
R: Süße Katzenvideos bringe sofort gute Laune.
B: Laune und Stimmungen sind mein Metier.
R: Metier kommt im Laufe der Zeit ans Ziel.
B: Zielstrebigkeit ist gefährlich.
R: Gefahrstoffkataster ist ein sperriges Wort.
B: Worte können unter die Haut gehen.

Abschluss Texte – Elfchen

Fernblick
Alles sehen
Auf der Suche
Auf der Suche nach
Schönen Augenblicken

Gabi

Augen
Augen zu
Gedanken schweifen ab
Blick ruht in Ferne
Ruhe

Elfriede

Anblick
nicht schön
Blickpunkt wechseln nötig
wunderschöner Ausblick ist entstanden
Wunder

Maria

Perspektive
auf mich
und die anderen
Intensiver Austausch. Wir schreiben.
Gedankengebilde

Heike

Intensiv
Die Künstlerin
ist auch anwesend
Wir und ihre Perspektive
Erstaunlich

Heike

Klarheit
Dein Blick
Spiegel zur Seele
Wir verweilen im Augenblick
Lebensverbündete

Corinna

Klarheit
Ein Augenblick
Du und ich
Miteinander verbunden im Universum
Seelengestöber

Corinna

Abwägend
komme ich
der Stift geht
zaubernd rauf und runter
Offenbarung

Verena

Emotionen
Geheimnisse gelüftet
Den richtigen Blick?
Habe ich nicht gefunden
Vielseitig

Lisbeth

Vielseitig
Diese Blicke
Mit ihren Geheimnissen
Erzählt, zum Leben erweckt
Emotionen

Lisbeth

Blickdicht
Geheimnisvolles Wirrwarr
Sesam öffne dich
Gedanken und Worte fließen
Klarheit

Rita

Danksagung

Ein herzliches Dankeschön an Sonja Huber für ihre inspirierenden Bilder.

Ein herzliches Dankeschön an Renate Schmitz-Gebel für ihre kreativen Schreibideen, die immer wieder tolle Gedanken und Texte aus den Menschen hervorzaubern.

Ein herzliches Dankeschön an Bettina Schulte-Kleipass und das Team vom Rheinmuseum Emmerich für die Organisation, Betreuung und das Bereitstellen der Räumlichkeiten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schreibworkshops für die tollen Texte und die Bereitschaft, diese zur Verfügung zu stellen.

Emmerich am Rhein, im März 2024

Rita Hübers
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Emmerich am Rhein